

Ausgabe 01 | 2012

UNSER RASSE HUND

DAS MAGAZIN DES VDH

AUS DEM VERBAND

Der Klub für Bayerische
Gebirgsschweißhunde 1912 e.V.

HUND UND LEBEN

Winterlust statt Kältefrust

AUSSTELLUNGEN

Die Eukanuba World Challenge



Verband für das
Deutsche Hundewesen



Seite 6



Seite 20



Seite 30

INHALT

AUS DEM VERBAND

Jahrhundertfeier naht mit großen Schritten <i>Klub für Bayerische Gebirgsschweißhunde 1912 e.V.</i>	6
Ergebnisse der VDH-Vorstandssitzung	12
Tag des Hundes 2012 – Feiern Sie mit!	14
Terminverlegung <i>VDH-Europasieger & Nationale Ausstellung Dortmund 2012</i>	14

HUND UND LEBEN

Winterlust statt Kältefrust <i>Worauf Hundehalter jetzt achten müssen</i>	20
1 Million gefüllte Näpfe für Tiere in Not	24
HUND-DEUTSCH DEUTSCH-HUND <i>Die Erfolgsshow mit Martin Rütter</i>	25

KYNOLOGIE AKTUELL

Hunde sollten keinen Schnee fressen	26
Ohrenerkrankung beim Hund	28

AUSSTELLUNGEN

Eukanuba World Challenge 2011 <i>Australian Shepherd gewinnt Finale</i>	30
IZH Hannover <i>Ganz vorne: der erfolgreichste English Pointer aller Zeiten</i>	32
CACIB Kassel <i>Enormer Ausstellerandrang</i>	34

KLEINANZEIGEN	36
----------------------	----

AUS DEN VEREINEN	41
-------------------------	----

AUSSTELLUNGSKALENDER	94
-----------------------------	----

Worauf Hundehalter jetzt achten müssen

WINTERLUST STATT KÄLTEFRUST

Ausrutschen, Einbrechen, Schlottern und rissige Pfoten. So betrachtet ist der Winter kein Spaß für Hunde. Doch mit einigen pfiffigen Tipps lässt sich auch die kalte Jahreszeit rundum genießen.





Ob märchenhaftes Schne Szenario oder lausig-kaltes Schmuttelwetter: Verantwortungsvolle Hundehalter schenken ihren Vierbeinern in der frostigen Jahreszeit besonders viel Aufmerksamkeit. Denn auch wenn Thermomäntel und andere plüschige Accessoires für einen gesunden Hund mit ausreichend Bewegung überflüssig sind, birgt der Winter gewisse Gefahren.

Kalter Wind in Kombination mit Nässe ist besonders riskant. Nicht bei einem sportlichen Spaziergang, der den Hund ununterbrochen in Bewegung hält, aber bei Freiluftaufenthalten im Garten, die mit längeren Ruhephasen einhergehen. Deshalb sollten Hunde, die täglich hinaus dürfen, genau überwacht werden. Kalter Dauerwind senkt womöglich unbemerkt die Körpertemperatur ab, was Erkältungen und andere Gesundheitsrisiken mit sich bringt. Im Zweifelsfall regelmäßig die Körpertemperatur überprüfen und das Outdoor-Erlebnis zeitlich beschränken. Nicht beheizte Bereiche, in

Welpen lieben Schnee. Solange sie in Bewegung bleiben, spricht nichts gegen kontrolliertes Freizeitvergnügen in der weißen Pracht.



Nova Scotia Duck Tolling Retriever (li.) meets English Setter. Auf der eingeschneiten Wiese besteht beim ausgelassenen Herumtollen keine Rutschgefahr.

denen sich der Hund bei kaltem Wetter aufhält, sollten frei von Zugluft sein. Ist das nicht der Fall, entsprechend abdichten. Und da Kälte von unten besonders gefährlich ist, unbedingt Gummimatten oder Teppichboden auslegen. Ansonsten drohen Blasen- und Nierenentzündungen mit hartnäckigem Verlauf. Außerdem auch Erfrierungen – vor allem an der Ruten spitze, den Ohren und den Pfoten. Der Einsatz externer Heizlüfter und anderen Wärmequellen ist aufgrund der Verbrennungsgefahr für den Hund äußerst skeptisch zu betrachten.

HIRSCHTALG FÜR DIE BALLEN

Spaziergänge sind prinzipiell gut – ganz gleich, wie kalt es ist. Allerdings geht bei Temperaturen unter Null Grad Celsius von Teichen und Seen eine oft unterschätzte Gefahr aus. Übermut kann frei laufende oder ausgelassen spielende Hunde auf dünne Eisschichten locken, die einzubrechen drohen. Abhängig von Ort und

Situation erweist sich die Rettung als schwierig. Außerdem besteht eine hohe Verletzungsgefahr. Das gilt übrigens auch für tragende Eisflächen. Sie bieten den Hundepfoten keinen Halt und beim Ausrutschen leiden Sehnen, Bänder, Muskeln und Gelenke.

KEINE PFLEGESPRAYS

Regelmäßige Fellpflege ist im Winter so wichtig wie nie. So sollten die Pfoten langhaariger Hunde sorgfältig und vorsichtig mit der Schere bearbeitet werden. Langes Haar zwischen den Zehen und den Pfotenballen erschwert die Entfernung von Eisklumpen, Schmutz und Streusalz. Also ab damit und täglich gründlich die Pfoten säubern. Gegen aggressives Streusalz hilft das Einreiben der Pfotenballen mit Vaseline, Melkfett oder Hirschtalg. Die Schutzschicht hält das Salz fern und pflegt zugleich die Ballenoberfläche, was schmerzhafte Risse verhindert. Sind die Pfotenballen

bereits geschädigt, helfen lauwarme Bäder in Kamillentee, notfalls auch eine Heilsalbe vom Tierarzt. Insbesondere Stadthunde sind einer extremen Streusalzbelastung ausgesetzt. Ihre Pfoten sollten auf jeden Fall täglich gründlich mit Wasser gereinigt werden.

Aber auch das Körperfell bedarf nun einer Extra-Portion Zuwendung. Denn nur in ordentlichem Zustand bietet es eine optimale Thermoregulierung. Abgestorbenes Haar reduziert die Temperatur ausgleichende Wirkung des Fells. Ausbürsten oder Auskämmen reicht. Der Einsatz von Pflegesprays ist überflüssig und kann sich sogar nachteilig auf die Isolationsfähigkeit des Fells auswirken.

SCHLEMMEN ERLAUBT

Hunde, die sich bei kalten Temperaturen viel im Freien aufhalten oder als Jagdhund im stundenlangen Einsatz sind, verbrauchen im Winter oft weitaus mehr Kalorien als bei wär-



Frischluff und Tageslicht unterstützen das Immunsystem, was gerade im Winter wichtig ist.

Rasanter Schlittenspaß, ganz ohne Malamute & Co. – Das Trio aus Malinois und Langhaar Collies ist mit Feuereifer bei der Sache.

meren Temperaturen. Deshalb regelmäßig das Gewicht checken und die Leistungsfähigkeit beobachten. Nimmt der Hund ab oder wirkt schlapp, die Futterration schrittweise erhöhen. Die Thermoregulierung ist der Grund für den erhöhten Kalorienbedarf. Eine ständige Unterversorgung erhöht die Krankheitsanfälligkeit. Ältere und gesundheitlich vorbelastete Hunde sollten gründlich mit einem Frottee-Handtuch oder einem besonders saugfähigem Hundehandtuch abgerieben werden, wenn ihr Fell von Schnee oder Regen durchnässt ist. Bei allen anderen Hunden ist das in der Regel nicht erforderlich, außer, die trocknende Massage dient der Schmutzentfernung und schützt so die Einrichtung.

Das gilt natürlich auch für den Innenraum des Autos. Wobei der Transport von Hunden im Winter ein weiteres wichtiges Thema ist. Bei Minusgraden sollten Hunde nicht für längere Zeit alleine im Auto bleiben. Da sie sich im

Auto nicht nennenswert bewegen können, kühlen sie dort schell aus. Die Standheizung bei laufendem Motor anzulassen, ist umweltwidrig und könnte beim Hund eine lebensgefährliche Kohlenmonoxidvergiftung verursachen.

SCHMACKHAFTES GIFT

Vergiftungen drohen auch beim Verzehr von Frostschutzmitteln. Einige sind für Hunde ausgesprochen schmackhaft und werden schneller verzehrt als das Lieblingsfutter. Also alle Frostschutzmittel hundesicher verschließen und außerhalb des Hauses darauf achten, dass der Hund nicht mit fragwürdigen Chemikalien in Berührung kommt. Geschieht das dennoch, sofort die nächste Tierklinik aufsuchen und – wenn möglich – etwas vom verzehrten Frostschutzmittel mitnehmen.

Wenn der Hund matt und apathisch wirkt, muss das allerdings kein Anzeichen für eine Frostschutzmittel-Verköstigung sein. Viel-

leicht ist er dehydriert, denn gerade wenn Schnee liegt, trinken Hunde manchmal weniger als sie sollten. Dem lässt sich vorbeugen, indem an mehreren Stellen des Hauses Näpfe mit frischem Trinkwasser aufgestellt werden. Wässrig-blutiger Durchfall kann wiederum ein Anzeichen für übermäßigen Schneeverzehr sein. Der Blutanteil ist meistens ein Hinweis auf im Schnee enthaltenes Streusalz oder andere Frostschutzmittel. Hält der Durchfall nur weniger als einen Tag lang an und der Hund wirkt ansonsten topfit, bringt ein Diättag mit ausreichend Wasser, Hühnchen, Lamm und Reis den Verdauungstrakt wieder ins Lot. Ist der Durchfall hartnäckig, der Hund matt oder viel Blut im Kot, sofort einen Tierarzt hinzuziehen.

Text & Fotos: Gabriele Metz